

Angebot : Berechnung und Simulation des frei verfügbaren Einkommens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **110 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-839664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN

50 Jahre SKOS-Richtlinien

Vor fünfzig Jahren wurden die ersten «Empfehlungen zur Angleichung der kantonalen Fürsorgeregelungen» publiziert. Die SKOS-Richtlinien gelten seither landesweit als Referenz zur Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe und tragen dazu bei, regionale Unterschiede bei den Leistungen für Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler zu verringern. In der Juni-Ausgabe der ZESO wird der Schwerpunkt dem Thema SKOS-Richtlinien gewidmet sein.

Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht

Der neu gegründete «Verein Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht» betreibt seit Januar in Zürich ein Angebot für Armutsbetroffene. Zu den kostenlosen Hilfestellungen und Dienstleistungen gehört ein Beratungsangebot, das Begleiten auf Behördengänge und eine anwaltschaftliche Unterstützung und Vertretung in sozialhilferechtlichen Verfahren. Das Angebot richtet sich an Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler mit sozialhilferechtlichen Anliegen und an Menschen, die Anspruch auf Sozialhilfe hätten oder denen Sozialhilfegelder ungerechtfertigterweise verweigert werden. Bis Ende 2012 war die Fachstelle ein Teilbereich der 1994 gegründeten IG Sozialhilfe.

Stabile Verhältnisse bei den mittleren Einkommen

Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) hat zwischen 1998 und 2009 keine starke Polarisierung der Einkommen stattgefunden. Das Verhältnis zwischen der mittleren Einkommensgruppe und den oberen und unteren Einkommensgruppen blieb insgesamt stabil. Zwischen 2003 und 2007 wurde allerdings eine leichte anteilmässige Abnahme in der «Mitte» verzeichnet, und zwischen den Einkommensschwachen und den mittleren Einkommen wurde eine leichte Öffnung der Einkommensschere festgestellt. Thesen hinsichtlich eines «übermässig belasteten Mittelstands» lassen sich nicht generell bestätigen, so das BFS. Die Belastung durch die obligatorischen Ausgaben habe für alle Bevölkerungsgruppen zugenommen. Weder im gesellschaftlichen Quervergleich noch innerhalb des Beobachtungszeitraums waren übermässige Belastungen für die mittlere Einkommensgruppe zu erkennen.

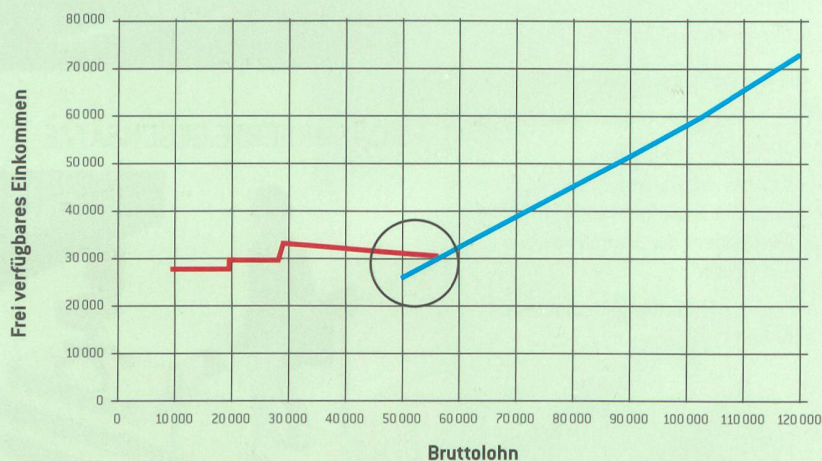
Angebot: Berechnung und Simulation des frei verfügbaren Einkommens

Die SKOS lädt interessierte Kantone und Institutionen ein, von ihrem Know-how in Bezug auf die Schwelleneffekt-Problematik und die Ausgestaltung von Bedarfsleistungssystemen sowie deren Abstimmung auf die Steuersysteme zu profitieren. Die SKOS verfügt über ein wissenschaftlich erprobtes Instrument für die Berechnung und Simulation der frei verfügbaren Einkommen, mit dem in den vergangenen Jahren diverse Studien durchgeführt wurden. Mit dem Simulationsinstrument (Monitoring-Tool) lässt sich die Wirkung von Sozialhilfe- und anderer Transferleistungen im Gesamtsystem analysieren. So können beispielsweise negative Erwerbsanreize erkannt

und darauf basierend Massnahmen zu deren Eliminierung entwickelt werden. Die Anwendung kann auch im Vorfeld von Revisionen oder Reformen eingesetzt werden, mit dem Zweck, die Wirkung von neuen oder veränderten Leistungen beziehungsweise Abgaben auf die frei verfügbaren Einkommen zu beobachten. Die Funktionsweise des Monitoring-Tools kann interaktiv auf der SKOS-Website ausprobiert werden (www.skos.ch -> Forschung).

Kontakt: Franziska Ehrler,
Fachbereichsleiterin Grundlagen,
Telefon: 031 326 19 17
Mail: franziska.ehrler@skos.ch

Zweielternfamilie mit zwei Kindern (3½ und 5 Jahre)



Das Monitoring-Tool zeigt kritische Stellen: Beispiel eines negativen Erwerbsanreizes (sinkende rote Linie) und eines Schwelleneffekts (eingekreist). Die rote Linie zeigt das frei verfügbare Einkommen in der Sozialhilfe, die blaue das frei verfügbare Einkommen ausserhalb der Sozialhilfe. Grafik: SKOS

Sicherung von Vorsorgeguthaben bei Vernachlässigung der Unterhaltspflicht

Die SKOS unterstützt die vom Bund vorgeschlagene Anpassung des Gesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG), die es den Inkassobehörden ermöglicht, säumige Unterhaltspflichtige bei den Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtungen zu melden. Um eine konsequente und einheitliche Umsetzung zu gewährleisten, fordert die SKOS, dass diese Meldung als Pflicht in den Leistungskatalog der Inkassobehörden aufzunehmen ist. Die SKOS begrüsst zudem, dass jegliche Kapital-

auszahlungsansprüche der Versicherten, die ihre Unterhaltspflicht vernachlässigen, von den Vorsorgeeinrichtungen den Inkassobehörden zu melden sind. Damit kann sichergestellt werden, dass die Inkassobehörden künftig bei Auszahlung einer Austrittsleistung oder des Vorsorgekapitals die notwendigen Massnahmen zur Sicherung der Unterhaltsansprüche von Kindern und Ehegatten, beispielsweise mittels Arrestbegehren, einleiten können.